

Fleissiger Spenglerlehrling mit Auslandeinsatz belohnt

Der Auszubildende der Firma Rüegg AG durfte den zum ersten Mal angebotenen Einsatz absolvieren. Vom Chef Max Rüegg wurde ich eingeladen, mit Nino Brodbeck ein Gespräch dazu zu führen.

Hallo Nino, Du kommst nun nach den Sommerferien bereits ins letzte Lehrjahr deiner Ausbildung zum Spengler EFZ. Wie kam es dazu, dass Du dieses Jahr einen einmonatigen Arbeitsaufenthalt in Wien machen konntest?

Nino Brodbeck: Unser Berufsschullehrer hat uns Schülern angeboten, für vier Wochen bei einer Firma im nahen, deutschsprachigen Ausland einen Einsatz zu machen. Voraussetzung waren gute Zeugnisnoten und das Einverständnis des Lehrbetriebes. Wir konnten uns bei Interesse bei ihm melden. Von den fünf zur Verfügung stehenden Angeboten wurden nur drei genutzt. Meine Mitschülerinnen gingen nach München und ins Südtirol, ich durfte nach Wien zur Firma Eppler.

Wohntest Du bei den Epplers privat?

Nein, gleich neben der Firma hat es ein Businessapartment, in welchem ich hausen durfte. Die Fahrt mit dem Zug, wie auch den Aufenthalt im Apartment wurde vom Berufsverband organisiert und bezahlt.



Wie setzte Dich die Firma ein? Durftest Du viel mitarbeiten?

Vorerst durfte ich mehrheitlich nur zusehen. Nach und nach merkten meine Vorgesetzten, was ich alles bereits gelernt hatte und von da an durfte ich tatkräftig mitmachen.

Welches sind für Dich die grössten Unterschiede, die Du in diesem Austausch gesehen hast?

Wir bei der Firma Rüegg AG messen als erstes beim Objekt alles genau aus, zeichnen uns einen Plan und stellen anhand diesem in der Firma die Teile her. Diese werden dann auf dem Objekt verbaut und es sind meist nur noch wenige, kleinere Anpassungen zu machen. Bei Epplers wird im Voraus nur ungefähr gemessen, die Teile in der Firma grob vorbereitet und dann erst bei der Montage auf dem Objekt genau angepasst.

Welche Herangehensweise passt Dir besser?

So wie ich es hier gelernt habe. Auf den Baustellen Anpassungen vorzunehmen ist nicht immer so einfach. Man hat das Werkzeug nicht immer zur Hand, ist dem Wetter ausgesetzt und man muss viel mehr Kompromisse eingehen, als wenn man sich zum Vorherein bereits Gedanken macht und die Teile dementsprechend vorbereitet.

Konnte die Firma Eppler demnach auch von Dir profitieren?

Bei einigen Arbeitsvorgängen habe ich erzählt, wie wir das bei uns machen. Ich denke, der eine oder andere Tipp wurde schon angenommen. Auch ich konnte ein paar Inputs mit in die Schweiz zurücknehmen.



Hast Du in der Stadt Wien Arbeiten gemacht, welche hier im Zürioberland gar nicht möglich wären?

Anhand der Referenzen auf der Homepage hatte ich die Hoffnung, dass ich bei speziellen Arbeiten wie z.B. einer Kuppel-eindeckung dabei sein könnte. Leider hatte die Firma Eppler in meiner Einsatzzeit jedoch keinen solchen Auftrag.

Würdest Du einen solchen Aufenthalt deinen Nachfolgern weiterempfehlen?

Auf jeden Fall! Ich finde es eine sehr coole Erfahrung und eine super Idee unseres Lehrers und dem Verband. Es ist für mich eine klare Aufwertung unserer Berufsausbildung. Ich hoffe, dass dies auch in Zukunft angeboten und rege genutzt wird.

Vielen Dank für das nette Gespräch. Ich wünsche Dir im letzten Lehrjahr und für den Abschluss alles Gute.

Text: Sarah Zwicky
Fotos: Nino Brodbeck